



E-Newsletter

Seite 1	Schulleitung
Seite 3	Schulvorstand
Seite 5	Eltern
Seite 7	Lehrpersonen
Seite 8	SMV

Schulleitung

Vorwort des Schulleiters

Liebe Freunde der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok

Sie lesen den neuen Newsletter unserer Schule. Er soll eine Informationsquelle werden für alle, die sich für die Schweizer Schule interessieren und er wird Einblicke geben in die Arbeit "hinter den Kulissen". Sie fragen sich vielleicht: Wozu braucht es einen Newsletter?

Eines unserer Ziele ist es, damit die interne Kommunikation zu verbessern. An einer Schule haben viele unterschiedliche Gruppen ein Interesse: die Elternschaft, die Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler, das Leitungsteam, der Schulvorstand. Sie alle haben jeweils eine Person als Vertretung in das Redaktionsteam des Newsletters gewählt. Gemeinsam wollen wir Ihnen zeigen, was uns beschäftigt, woran wir gerade arbeiten, welchen

Blick wir auf unsere Schule haben. Damit fördern wir das gegenseitige Verständnis.

Denn eines liegt uns allen am meisten am Herzen: das Wohl unserer Institution und der Menschen, die mit ihr und durch sie verbunden sind.

Die RIS Swiss Section blickt zurück auf ein über 50-jähriges Bestehen. Voraussetzung für diese lange Geschichte war und ist die Zusammenarbeit von vielen verschiedenen Personen. Diese Zusammenarbeit wollen wir dokumentieren und weiter fördern. Dies ist, nach der aktuellen und interessanten Information natürlich, ein wichtiges Bestreben für uns als Redaktionsgruppe.

Ich freue mich, dass die folgenden Personen sich bereit erklärt haben, freiwillig und unentgeltlich an diesem Projekt mitzuarbeiten: Judith Haid für

den Vorstand, Peter Hufschmid für die Eltern, Lea Müller als Vertreterin der Schülerschaft und Hendrik Schuhmacher für die Lehrpersonen.

Gemeinsam werden wir Ihnen in dieser Ausgabe eine breite Themenauswahl servieren, die von Gesundheits- und Ernährungsfragen über E-Learning und die aktuelle Vorstandsarbeit bis zu den Maturitätsprüfungen reicht. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

Dominique Tellenbach





Schulleitung

Die Matura – eine umfassende Reifeprüfung!

Die RIS Swiss Section ist die einzige Schule in ganz Asien, an welcher Schülerinnen und Schüler eine schweizerische Matura erlangen können. Mit diesem Diplom in der Tasche öffnen sich die Zugänge zu allen schweizerischen Universitäten und zu vielen renommierten Hochschulen weltweit. Zwei Spezialitäten gibt es dabei an unserem Gymnasium. Erstens erwirbt man die Matura bilingual auf Deutsch und Englisch: Vier Fächer werden auf Englisch unterrichtet und geprüft. Damit belegen unsere Schülerinnen und Schüler ihr seit Jahren anerkannt hohes Niveau in der Beherrschung der englischen Sprache. Zweitens haben die Schülerinnen und Schüler in Bangkok die Möglichkeit, neben denjenigen Fremdsprachen, welche die einschlägigen Reglemente vorsehen, auch in Thailändisch oder Mandarin Abschlüsse zu erlangen.

Die Prüfungen sind umfangreich. Im Vergleich mit anderen Diplomen der Sekundarstufe II belegen unsere Gymnasiasten bis zum Ende einen breiten Fächerkanon und haben wenige Möglichkeiten, "ungeliebte" Fächer abzuwählen. Am Ende ihrer Ausbildung finden für alle fünf schriftliche Schlussprüfungen statt (mit einer Länge von drei oder vier Stunden) und anschliessend fünf mündliche.

Es gibt Voraussetzungen dafür, dass die Maturitäten an unserer Schule als gleichwertig anerkannt werden. Insbesondere müssen die Prüfungen in Thailand nach dem gleichen Standard durchgeführt werden wie in der Schweiz. Dabei arbeiten wir eng mit unserem Patronatskanton Luzern zusammen. Wie gestaltet sich dieser Prozess?

Jeder Schweizer Kanton, der Gymnasien führt, hat eine Maturitätskommission. Ihre Aufgabe ist es, den

ordnungsgemässen Ablauf der Prüfungen zu überwachen. Für die Schweizer Schule Bangkok, und dies ist eine weitere Spezialität, existiert eine eigene Maturitätskommission. Ihr gehören fünf Personen an; präsiert wird sie traditionsgemäss von der Nummer 2 der Schweizer Botschaft in Bangkok, dem "Minister". Derzeit ist dies Viktor Vavricka. Unter der Aufsicht dieser Kommission finden die Examen statt.

In der Schweiz kennen wir keine zentralen Maturaprüfungen. Dies bedeutet, dass die Lehrpersonen die schriftlichen und mündlichen Prüfungen selbst erarbeiten. Alle Arbeiten werden durch zwei Personen korrigiert und bewertet: einen Experten und einen Zweitkorrektor.

Die Erstellung der Prüfungen beginnt im Winter. Ein erster Entwurf wird dem Zweitkorrektor vorgelegt, der dazu seine fachbezogenen Rückmeldungen abgibt. Die so überarbeitete Prüfungsarbeit geht anschliessend an ein Mitglied der Maturitätskommission. Er oder sie beurteilt die Aufgabenstellungen mit externem Blick und macht wiederum Anregungen und Vorschläge, welche in die nächste Fassung einfließen.

In einem nächsten Schritt werden die Prüfungen von Experten aus der Schweiz validiert. Für jedes Maturitätsfach existiert im Kanton Luzern eine sogenannte Fachgruppe. Sie kontrolliert sämtliche Maturaprüfungen aller Gymnasien und vergleicht sie miteinander. Damit ist sichergestellt, dass die Anforderungen äquivalent sind unabhängig davon, an welcher Schule man die Matura erwirbt. Diese Fachgruppen geben den Autorinnen und Autoren ebenfalls Anregungen und Beurteilungen ab. Sie sind es, welche die Prüfungen in letzter Instanz freigeben. Ein aufwendiges Verfahren? Gewiss.

Aber ein nötiges, um sicherzustellen, dass die Anforderungen an die Maturandinnen und Maturanden sich bei uns im gleichen Rahmen bewegen wie in der Schweiz. Und vor allem eines, aus dem alle Beteiligten lernen und von dem sie profitieren können. Ganz besonders wertvoll und bereichernd ist dabei der Kontakt mit den Fachgruppen in der Schweiz. Der Kanton Luzern, der für unsere Schule in pädagogischen Belangen zuständig ist, unterstützt uns dabei grosszügig und unproblematisch. Die Zusammenarbeit klappt trotz der räumlichen Distanz und trotz der Zeitverschiebung reibungslos.

Die anschliessenden mündlichen Prüfungen werden von zwei Personen abgenommen: der Lehrperson und dem externen Experten. Auch dieses Verfahren stellt sicher, dass die Examen und die Bewertungen transparent und einheitlich stattfinden.

Nun stellen Sie sich wahrscheinlich die Frage: Wie schneiden denn "unsere" Maturaprüfungen ab in all den Vergleichen und Evaluationen? Die erfreuliche Antwort lautet: sehr gut! In diesem Jahr gab es aus der Schweiz viel Lob für die Prüfungsaufgaben. Sie erfüllen die Qualitätskriterien der Luzerner Standards ganz klar und stellen damit sicher, dass eine "Bangkoker" Matura einer schweizerischen absolut gleichwertig ist. Dieses Ergebnis freut uns natürlich – aber lange nicht so sehr wie die Leistungen unserer Maturandinnen und Maturanden, die sich diesen anspruchsvollen und intensiven Examen erfolgreich unterziehen. Momentan ist die Klasse 12 gerade dabei, ihre Matura abzulegen. Wir wünschen Ihnen dabei viel Kraft und Durchhaltevermögen sowie den verdienten Erfolg.



Schulvorstand

Der Blick hinter die Kulissen des Executive Committees der Swiss Educational Association

Heute: Marketing, Verkauf und PR

Die Hauptaufgabe des Schulkomitees ist es, die Schulstrategie mitzudefinieren und die Umsetzung zu überwachen, ein Ansprechpartner für die Schulleitung zu sein, die Interessen der Eltern zu vertreten sowie neue Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Schule zu orten. Was bedeutet dies in der Praxis? An welchen Themen arbeitet das Komitee über das Jahr hinweg ganz konkret? In den folgenden Ausgaben unseres Newsletters möchten wir jeweils einen Einblick in einen der fünf Ausschüsse – Personal, Bildung, Marketing, Finanzen und Infrastruktur – geben, bis einige der Themen an der nächsten AGM wieder aufgegriffen werden.

Marketing/Verkauf/PR

Ziel ist es, unserer Schulgemeinschaft nahezubringen, was wir an unserer Schule im Bereich Marketing/Verkauf und PR leisten und auch aufzuzeigen, wo noch Potenzial besteht. Nachdem wir nach der letzten AGM im Oktober einen Verantwortlichkeitswechsel im Bereich Marketing hatten, galt es erst einmal zu konsolidieren und zu verstehen, was bisher an der Schule in diesem Bereich geleistet wurde und was es weiterzuentwickeln und zu ergänzen gibt. Die Aufgaben im Bereich Marketing, Verkauf und Public Relations werden an der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok insbesondere von der Schulleitung, der verantwortlichen Person im Bereich Marketing, aber schliesslich auch von uns allen wahrgenommen. Die Aufgabe des Marketing-Ausschusses besteht in erster Linie in der Zusammenarbeit mit der Marketingverantwortlichen, im Mentorship sowie im Verantworten der strategischen und

konzeptionellen Komponente. Im täglichen Betrieb ist dieser Job jedoch auch Hands-on, was bedeutet, dass der Ausschuss neben der Mitgestaltung teilweise auch ausführende Aufgaben wahrnimmt.

Ganz prinzipiell gilt: Ein eigenständiges Schulprofil bzw. Bild nach außen stellt die Voraussetzung dar, um sich im Schulmarkt Bangkok zu positionieren und im Vergleich zu unseren Mitbewerbern (den anderen Schulen) abzugrenzen. Die Stärkung unseres Images und unseres Bekanntheitsgrades sind hier Keyfaktoren, um in allen Anspruchsgruppen "top of mind" zu sein. Doch wie erreichen wir dies, mit welchen Maßnahmen erzielen wir die gewünschte Außenwirkung?

Marketing

Bilder vermitteln oft mehr als Worte, das ist uns allen bewusst. Aus diesem Grund haben wir vor einigen Wochen ein sehr aufwändiges, zweitägiges Fotoshooting an der Schule veranstaltet. Mit einer auf Kinderfotografie spezialisierten Fotografin war es unser Ziel, neues, attraktives und professionelles Fotomaterial zu generieren, um für alle künftigen Marketing-Maßnahmen mit einer einheitlichen, emotional aufgeladenen Bildsprache im Markt zu erscheinen. Dieses Material liegt nun vor und wird künftig die Bildsprache unserer Schule ausmachen. Da wir Sie alle mit ins Boot nehmen möchten und Ihnen die Bilder gerne zeigen, haben wir einen Großteil der Ergebnisse im Erdgeschoss der Schule aufgehängt.

Ein wichtiger Pfeiler ist die Werbung und die damit einhergehende Gestaltung unserer eigenen Anzeigen, die wir in unterschiedlichen Medien platzieren. Aus der Vielzahl der

vorhandenen Printmedien haben wir die für uns relevanten in Bezug auf Zielgruppe und Auflage definiert und unser Anzeigenbudget dementsprechend verteilt. Printmedien, die für uns Relevanz haben und in denen wir inserieren, sind unter anderem "Bangkok Post" und die Magazine "Bambi" und "Expat Ladies". Hier gilt es, den Markt ständig zu beobachten und zu sehen, was für neue Magazine sich im Markt etablieren. So wurde beispielsweise im März "Expat Kids" neu auf den Markt gebracht und wir haben uns entschlossen, in diesem Magazin zu inserieren. Außenwirkung erzielen wir auch mit unseren Plakaten und Bannern, die wir regelmäßig an relevanten Stellen platzieren. Nachdem wir nun unser neues Bildmaterial zur Verfügung haben, und auch einen endgültigen Schulnamen mit Logo, werden wir uns in den nächsten Wochen mit einem Konzept zur Erstellung neuer Broschüren beschäftigen. Hierbei geht es sowohl um inhaltliche Fragestellungen als auch um Entscheidungen zum Umfang, der Gestaltung, des Looks etc.

Direct Mailings sind eine weitere Möglichkeit, gezielt Menschen anzusprechen. Das Ziel ist auch hier, unsere Präsenz zu intensivieren und uns "ins Gedächtnis zu rufen". Nicht zu vergessen im Bereich Marketing ist natürlich das Internet und die damit verbundenen zahllosen Möglichkeiten zur Kommunikation, sei es unsere Website oder unser Facebook-Account. All dies will gepflegt und upgedatet werden.

Ausserdem schreiben wir gerade eine "wissenschaftliche" Arbeit: die Überarbeitung unseres Marketingkonzepts. Für uns intern wird es eine gute Stütze sein, da darin wirklich alles, von der Marketingstrategie bis zu unserem Marketing-Mix (konkrete



Schulvorstand

Der Blick hinter die Kulissen des Executive Committees der Swiss Educational Association

Aktionen in den Feldern Produkt-, Preis-, Vertriebs- und Kommunikationspolitik) verankert sein wird. Dieses Dokument wird auch am nächsten BLI-Besuch vorgelegt. Kommen wir zu unserem internen "Schmuckstück", unserem Jahrbuch. Das Jahrbuch unserer Schule hat verschiedenste Zielgruppen. Zum einen erhalten alle unsere aktiven Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerschaft ein Exemplar, zum anderen geht es auch an Ehemalige, die Botschaften unserer Heimatländer, Unternehmen und an potenzielle neue Schüler. Es muss also verschiedensten Anspruchsgruppen gerecht werden.

geeignetsten Bewerber entschieden. Entstehen soll ein Buch, das Spaß macht, Emotionen zeigt und beim Betrachter hervorruft, aber auch die Professionalität unserer Schule zum Ausdruck bringt. In diesem Jahr werden viele Fotos der Schülerinnen und Schüler, die sie während des Schuljahres zeigen, einfließen. Außerdem haben wir die Kreativität unserer Schüler erfragt, um selbstgemalte Bilder in das Buch einbinden zu können. Seien Sie gespannt auf das diesjährige Thema unseres Jahrbuchs und auf seine Umsetzung. Wir sind gerade in der "heißen Phase", bevor unser Jahrbuch in den Druck geht.

Kontakte kreieren.

Wir nehmen an ca. vier schulrelevanten Messen teil und erhöhen dadurch die Marktbekanntheit. Im Weiteren besucht unser Team unterschiedlichste Veranstaltungen in Bangkok, um unser Netzwerk auszubauen. Im Nachgang zu all diesen Veranstaltungen hält die Marketingabteilung Kontakt zu interessierten Eltern, gibt weiterführende Informationen, organisiert eine Schultour und ist gemeinsam mit dem Schulmanagementteam für sämtliche Fragen Ansprechpartner.

Öffentlichkeitsarbeit

Public Relations ist für unsere Schule ein enorm wichtiges Betätigungsfeld. Da die finanziellen Mittel für Werbung begrenzt sind, ist es umso wichtiger, ein enges Netzwerk zu Journalisten zu pflegen und aktiv interessante Themen den Zeitschriften und Zeitungen schmackhaft zu machen. Mit Hilfe von Pressemitteilungen, die wir an unsere Kontakte verschicken, wie beispielsweise zum Start von D. Tellenbach als neuem Schulleiter, generieren wir die Möglichkeit, in der Presse Erwähnung zu finden, ohne dafür finanzielle Mittel aufwenden zu müssen.

Und nicht zuletzt beschäftigen Sie sich gerade mit unserem neuesten Projekt, unserem Newsletter. Neben der externen Kommunikation darf die interne Kommunikation nicht zurückstehen, sie ist Ausdruck dessen, wie professionell sich ein Unternehmen im Bereich Kommunikation engagiert. Eine Schule kann nur dann eine positive Atmosphäre aufweisen, wenn sich alle beteiligten Anspruchsgruppen verstehen und wissen, was in den anderen Bereichen vor sich geht. Umso mehr freuen wir uns über das erste Erscheinen dieses Newsletters und wünschen Ihnen beim Weiterlesen viel Spaß.



Mit dem Jahrbuch im letzten Jahr ist ein höchst professionelles Buch erschienen, das dem 50-jährigen Jubiläum alle Ehre gemacht hat. Dieses Jahr haben wir entschieden, ein hoffentlich ebenso professionelles, aber dennoch andersartiges Konzept umzusetzen. Dazu haben wir diverse Agenturen gebrieft, deren Probearbeit bewertet und uns anschliessend für den

Verkauf

Im Bereich Verkauf geht es darum, neue Kontakte zu generieren und bestehende zu pflegen, um diese an die Schule heranzuführen und zu einer Anmeldung an unserer Schule zu bewegen. Während eines Jahres werden im Schnitt zwei Open-House Days durchgeführt, die wir im Vorfeld bewerben und durch die wir neue



Eltern

Pausenverpflegung: Aber bitte richtig!

Der Elternbeirat unserer Schule hat sich an seiner letzten Sitzung ausführlich mit der Pausenverpflegung und mit dem Mittagessen unserer Kinder befasst. Er entschied sich, insbesondere das Thema der Pausenverpflegung im Newsletter zu thematisieren.

Kinder brauchen für ihre geistige und körperliche Entwicklung ausreichend

und Nährstoffe liefern.

Die Leistungsfähigkeit aufrecht zu erhalten und zu optimieren ist eine wichtige Aufgabe der Schule.

Die gesunde Pausenverpflegung trägt massgeblich dazu bei.

Immer mehr Kinder sind übergewichtig, aber auch Essstörungen wie

Gemeinschaft, Genuss und Kultur erfahren werden. Auch das gehört zu einer gesunden Ernährung dazu.

Die langen Schultage machen die Schule zu einem zentralen Lebens- und Erfahrungsraum für Kinder und Jugendliche. Mit einem gesunden Verpflegungsangebot und einer entspannten, genussvollen Essatmosphäre die Schule einen wichtigen Beitrag zur Prägung von guten Essgewohnheiten leisten. Dank einer klaren Grundhaltung und einfachen Regeln erleben die Kinder eine gesunde Ernährung im Alltag.

Eine wichtige Rolle obliegt jedoch auch den Eltern. An ihnen ist es, den Kindern und Jugendlichen, wenn immer möglich, eine gesunde und qualitativ hochstehende Pausenverpflegung mitzugeben und sie dazu anzuhalten, auf ungesunde Nahrungs- und Genussmittel zu verzichten.

Im heutigen Beitrag konzentrieren wir uns auf die Pausenverpflegung. In der nachfolgenden Zusammenstellung zeigen wir, was sinnvolle Pausenverpflegung ist, und auf was besser verzichtet werden sollte.



Nährstoffe, Vitamine und Mineralstoffe.

Im Kindes- und Jugendalter werden die Geschmacksvorlieben gebildet und das Essverhalten geprägt. Wer sich im Kindesalter gesund ernährt, wird dies auch im Erwachsenenalter eher tun.

Kinder, die sich ausgewogen ernähren, lernen besser und bringen bessere Leistungen. Kinder brauchen regelmässige Haupt und Zwischenmahlzeiten, die ihnen Energie

Anorexie (Magersucht) oder Bulimie (Ess-Brechsucht) sind weit verbreitet. Gesunde Ernährung und gesundes Essverhalten schützen vor Übergewicht, ohne Essstörungen zu begünstigen.

Essen soll Freude machen

Essen ist mehr als Nahrungsaufnahme. Essen bedeutet auch Wohlbefinden, Genuss und Lebensqualität. Nicht nur was wir essen beeinflusst uns, sondern auch wie wir es tun. Beim Essen kann



Was ist eine gesunde Pausenernährung?



Eltern

Pausenverpflegung: Aber bitte richtig!

Eine gute Pausenverpflegung liefert Flüssigkeit, Energie und Nährstoffe für eine optimale körperliche und geistige Leistungsfähigkeit:

Ungesüßtes Getränk

Wasser oder ungesüßter Tee versorgen den Körper mit Flüssigkeit. Das Trinken von Wasser auch in den kleinen Pausen soll gefördert werden (Trinkbecher oder Trinkflaschen im Schulzimmer).

Getreideprodukt

Vorzugsweise Vollkorn. Vollkornbrot oder Flocken enthalten langsam

verwertbare Kohlenhydrate, B-Vitamine, Mineralstoffe und Nahrungsfasern (Ballaststoffe).

Obst, evtl. Fruchtsaft oder Gemüse

Sie liefern verschiedene Zuckerarten, Vitamine, Mineralstoffe und Nahrungsfasern (Ballaststoffe).

Milch, Joghurt oder Käse

Milchprodukte sind wichtig für eine ausreichende Protein und Kalziumversorgung. Sie sind zur Pausenverpflegung für die Kinder sinnvoll, die zum Frühstück keine Milchprodukte essen.

Empfehlenswerte Nahrungsmittel (grüne Liste)

Saisonale Früchte und/oder Gemüse
Vollkornbrot oder ungesüßte, fettarme Vollkornprodukte
Milch oder ungesüßte Milchprodukte
Wasser oder ungesüßter Tee



Bedingt geeignete Nahrungsmittel (gelbe Liste)

Weissbrot, Halbweissbrot
Fruchtsaft ohne Zuckerzusatz, Fruchtsaftschorle
Dörrobst
Gesüßte Milchprodukte wie Fruchtjoghurt oder Früchtemilchshake

Zur Pausenverpflegung nicht geeignet (rote Liste)

Süssigkeiten und Süssgetränke
Künstlich gesüßte Getränke und Nahrungsmittel
Produkte mit hohem Fettanteil, insbesondere mit hohem Anteil an

gesättigten und/oder Trans-Fettsäuren (Backwaren, frittierte Produkte, Fertigprodukte)

Stark verarbeitete Fertigprodukte mit Zusatz von synthetischen Farb- und Konservierungsstoffen, künstlichen Aromen oder Geschmacksverstärkern

Diese zucker- und/oder fettreichen Nahrungsmittel sollen in einer Pausenverpflegung nicht angeboten werden.

Zusammengestellt und bearbeitet von:

Bernadette Vavricka-Michel

Natalie Becher

Peter H. Hufschmid-Hirschbuehl

Wir verdanken die Hilfe von Khun Orapin Banjong, Institute of Nutrition, Mahidol University, Bangkok

(Nach einer Vorlage des Schulgesundheitsdienstes der Stadt Zürich, Schweiz)

Zu diesem Artikel finden Sie Zusatzmaterialien zum Download von der Schulwebsite.





Lehrpersonen

E-Learning an der RIS-Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok

E-Learning ist weiter auf dem Vormarsch

Nach einer neuen statistischen Erhebung haben bereits 1/3 aller Deutschen Erfahrungen mit E-Learning. Diese Zahlen stimmen einen optimistisch, auch wenn laut der Tageszeitung taz in Deutschland derzeit nur 18% der LehrerInnen regelmäßig digitale Medien im Unterricht nutzen. Dagegen nutzen fast alle Kinder zu Hause regelmäßig den Computer - in der Altersklasse zwischen 12 und 13 Jahren sogar 99 %. Dabei wird der Computer auch immer mehr für die Schularbeiten genutzt: 58% der SchülerInnen verwenden den PC zuhause regelmäßig für Hausaufgaben. Am häufigsten wird dabei das Internet für Recherchen genutzt, wie das Nachlesen und Suchen von bestimmten Dingen (80%). Aber auch Lernprogramme erfreuen sich einer großen Beliebtheit unter den Schülern, 60 % lernen über interaktive Programme für die Schule.

Auch an der RIS - Swiss Section gewinnt die Integration von neuen Medien

immer mehr an Bedeutung und wird der sichere und korrekte Umgang mit Computer, Internet und Medien frühzeitig vermittelt. So ist eben erst ein Medienkonzept erarbeitet worden, das für jede Jahrgangsstufe der Sekundarschule den alters- und lehrplangerechten Einsatz von "neuen Technologien" aufzeigt, und das auch das Nachdenken über die Nutzung von Internet und sozialen Medien zum Thema macht. Nicht zuletzt legen die SchülerInnen an der Schule auch die International Computer Driving Licence (ICDL) ab.

E-Learning hat aber an unserer Schule eine weitere wichtige Funktion: Es ermöglicht den Unterricht

auch in Krisenzeiten. Und die kommen leider in Bangkok regelmäßig vor – sei es ein verheerendes Hochwasser oder, wie aktuell zu erleben, eine eskalierende politische Krise. Die RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok hat sich das Ziel gesteckt, auch in Zeiten, in denen die Kinder und Lehrkräfte aus Sicherheitsgründen nicht zur Schule kommen können, den Unterricht weitestgehend nach Plan fortzusetzen, wohlwissend, dass, bei allen technischen Möglichkeiten, der "normale" Unterricht nie gleichwertig ersetzt werden kann.

Die Lehrer der Schule nutzen verschiedene Kanäle um die SchülerInnen zu erreichen. E-Mails, Skype, Facebook, Klassenwebsites, das schuleigene Intranet und verstärkt auch die Lernplattform "Moodle" bieten vielseitige Möglichkeiten, den SchülerInnen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung zu stellen, aber darüber hinaus auch miteinander zu kommunizieren, Ergebnisse einzusehen oder auch Online-Tests zu korrigieren. Für den Lehrer bedeutet dies aber auch, die Lehrinhalte in digitaler Form bereit zu haben, wofür ein meist leistungsstarker Scanner benötigt wird.

Probleme bei der Nutzung von E-Learning

Im Verlauf eines E-Learning Unterrichtstages kann es vorkommen, dass Lehrer vergeblich versuchen, SchülerInnen zu kontaktieren und daher nicht immer wissen, ob diese Kinder auch wirklich die speziell vorbereiteten Lehrinhalte abrufen und sie bearbeiten. Es zeigt sich hier immer wieder, dass die SchülerInnen, die im normalen Unterricht fleißig und konzentriert mitarbeiten, auch mit viel Selbstdisziplin am E-Learning teilnehmen.

Andere SchülerInnen sind schwieriger zu bewegen. "Das Internet hat gestern bei uns leider nicht funktioniert!" ist ein Satz, den viele Lehrkräfte danach zu hören bekommen. Die Lehrer sind daher gerade in Krisenzeiten sehr stark auf die Unterstützung der Eltern angewiesen, die, wenn die Möglichkeit besteht, darauf achten sollten, dass die Kinder an E-Learning-Tagen auch wirklich an ihren Schulaufgaben arbeiten.

Manche LehrerInnen haben zudem selbst wenig Vertrauen in die neuen Medien und E-Learning und versuchen dennoch mit viel Einsatz zu verhindern, dass die SchülerInnen im Unterricht oder während der Arbeitszeit etwas anderes auf dem Bildschirm erledigen, als lernen.

"E-Learning" ist ein guter Weg zur Ergänzung des traditionellen Unterrichts, um die SchülerInnen in ihrer "digitalen" Lebenswelt erreichen zu können und für die RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok zudem die bestmögliche Option, um in Krisensituationen die Beschulung zu gewährleisten – aber es wird den "herkömmlichen" Unterricht wohl nie ganz ersetzen können, insbesondere nicht bei jüngeren Lernenden, die auf die persönliche Unterstützung der Lehrperson angewiesen sind.

Abschliessend bitten die Lehrkräfte die Eltern um Verständnis, dass an denjenigen Tagen, an welchen einige Kinder aus Sicherheitsgründen nicht zur Schule kommen können, der Unterricht aber dennoch in den Klassenräumen stattfindet, die Materialien nicht zeitgleich zur Unterrichtsstunde hochgeladen werden können. Das geschieht dann aber so schnell wie möglich nach der Lektion.





"Entschuldigen Sie, ich habe leider das Blatt verloren", oder "Ich habe leider mein Buch vergessen" – Sätze, die unsere lieben Lehrer des Öfteren zu hören bekommen. Natürlich kann das mal vorkommen, aber von Vorteil ist das für die anstehende Lektion wohl kaum. Deshalb ist es sehr gut, dass wir eine Alternative gefunden haben, bei der diese und ähnliche Sätze nicht funktionieren: PASCH-net.

Die Moodle-basierte PASCH-Lernplattform bietet vor allem den Schülern die Möglichkeit immer wieder auf ihre Arbeitsmaterialien zuzugreifen und individuell zu lernen. Auch den Lehrkräften stellt PASCH-net die Option mit Schülerinnen und Schülern oder Kolleginnen und Kollegen gemeinsam online zu lernen. Virtuelle Kursräume können beantragt und nach eigenen Vorstellungen mit Lerninhalten gefüllt werden. In tutorierten Online - Fortbildungen können Lehrkräfte dabei mehr zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht erfahren. Das virtuelle Klassenzimmer ermöglicht somit eine synchrone Form des Lernens.

Wir können mit Word-Dokumenten Texte lesen, wir haben die Möglichkeit Dokumentation zum jeweiligen Thema anzusehen und mit einem anschließenden Quiz unser Wissen zu testen. Individuelles oder gemeinsames Arbeiten ist also gar kein Problem.



Besonders für Schulausfälle oder Unterrichtsvertretungen ist PASCH-net eine sehr gute Lösung. Sofern wir einen Laptop und Internetzugang haben, können wir immer darauf zugreifen, unsere Arbeit erledigen oder lernen. Blätter vergessen – das geht nicht mehr.

Doch was ist jetzt eigentlich besser? Bücher oder das Online-Lernen? Wir haben uns ein bisschen umgehört und die Klassen zu dem Thema befragt.

Besonders die jüngeren Schüler (5-7) sind nicht sonderlich begeistert, wenn es um das Lernen mit dem Computer geht. Sie finden Arbeitsblätter und Bücher besser und meinen, dass das mehr Spaß mache. Die älteren Schüler hingegen (8-11) finden das Lernen mit Pasch-net besser. Doch natürlich gab es auch da ein paar Kritiken:

Internetprobleme – das hörte man am meisten aus den Klassen. Vor allem, wenn viele Schüler oder auch Klassen gleichzeitig auf Moodle arbeiten, funktioniert das Internet nicht immer ganz so gut oder nur sehr langsam.

Das Lernen für Prüfungen fällt vielen doch dann auch ziemlich schwer, denn man könne nichts anstreichen oder markieren oder sich Notizen an den

Rand schreiben.

Ein Blatt oder Blätter hätten sie dann lieber.

Ein anderes Problem, welches unsere Schüler ehrlicherweise zugeben, ist, dass es manchmal sehr schwer sein kann, sich auf das Wesentliche, also das Arbeiten zu konzentrieren. Oftmals passiert es, dass man doch mal den einen oder anderen Blick auf eine andere Webseite wirft oder mit Freunden chattet. Natürlich liegt es an jedem Schüler selbst, ob er sich leisten kann, einmal nicht aufzupassen oder ob es evtl. doch besser wäre, sich auf den Unterricht zu konzentrieren.

Abschließend kann man sagen, dass die jüngeren Schüler eher skeptisch gegenüber dem Online-Lernen sind, als die älteren Schüler.

Im Großen und Ganzen ist Pasch-net eine gute Initiative, um das Lernen und den Unterricht zu erleichtern und besser zu gestalten.

Dennoch wäre es auch gut, einmal mehr in ein Buch zu schauen oder Arbeitsblätter zu bearbeiten.

